

Schreiben eigener Texte. Wohin geht die Reise?

Beobachtungen zur Schreibzeit in der Sekundarstufe

Beitrag von Susanne Gäng (Lehrerin Sekundarstufe I)

Vielen Dank. Als ich dich vor vier Jahren tatsächlich das erste Mal habe reden hören über Schreibzeit und Autorenrunden, da habe ich gewusst: Das ist es. So möchte ich gerne Deutsch unterrichten, und zwar auch in der Sekundarstufe.

Ich bin mir vielleicht deshalb nach wie vor so sicher, dass es richtig ist, weil das Schreiben für mich auch immer meine Möglichkeit war, mich auszudrücken und das, was ich möchte und was mir wichtig ist, auszudrücken – und auch eine Möglichkeit ist und war, mich verständlich zu machen für andere.

Und jetzt erleben also meine Schüler in der Sekundarstufe, aktuell sind es zwei 6. Klassen, Autorenrunden und Schreibzeit ganz regelmäßig. Und ich sehe so viele Möglichkeiten jedes Mal. Ich sehe die Möglichkeit für Kinder – so wie Thore und Ida das schon gesagt haben und es ein bisschen vermissen – in der Sekundarstufe, endlich mal schreiben zu dürfen, was ich möchte - und das zu schreiben, was ich schreiben kann. Und in den Autorenrunden zu hören, was den anderen wichtig ist. Und ich sehe die Motivation, einen Text für mögliche Leserinnen und Leser so zu überarbeiten, dass er einfach verständlich und gut lesbar ist. Ich sehe die Möglichkeit für ganz heterogene Lerngruppen, wo manche kaum Deutsch sprechen und manche alles richtig schreiben, sofort einzusteigen und mitzumachen. Jeder kann losschreiben. Und ich sehe eine echte Chance mitzubekommen, was meine Schüler bewegt. Ich erfahre nie so viel davon wie in der Schreibzeit.

Ich habe echte Lieblingsmomente in der Schule. Dadurch, dass ich Schreibzeit und Autorenrunde erlebe:

Zum Beispiel ein Lieblingsmoment ist das Leuchten im Gesicht von dem Kind, wenn eine Viertelstunde intensiv über den Text gesprochen wird in der Autorenrunde.

Oder eine Stille, die sich ausbreitet, wenn die Kinder eintauchen in ihre Texte und ganz versunken sind.

Oder ein Lieblingsmoment war das Gespräch mit einer Schriftstellerin, die uns besucht hat in der Schule. Es war so ein Gespräch auf Augenhöhe, und die Kinder wussten, sie sind auch Autorinnen und Autoren. Sie haben dann über Schreibblockaden geredet und was man macht, wenn man so viele Ideen hat, welche sucht man sich dann raus für seinen Text. Und es war ganz toll, sie so fachkundig mit-sprechen zu sehen.

Und ich mochte sehr eine Diskussion mit meinen Sechstklässlern im Anschluss an eine Autorenrunde, wo es darum ging: Darf ich denn wirklich alles schreiben, und darf auch Blut fließen in meinen Texten zum Beispiel? Und dann haben wir darüber eine ganze Weile gesprochen, mit dem Ergebnis: Kann man, aber der Text muss halt gut sein, fanden die Kinder, und damit waren alle eigentlich einverstanden.

Und ein Lieblingsmoment war, dass eine Schülerin wochenlang nicht wusste, was sie schreiben soll. „Ich weiß nicht“ und „Mir fällt nichts ein“ und so. Und jetzt schreibt sie und schreibt und schreibt und hört nicht auf damit.

Und als letztes Ahmad, der Klassenbucheintragssammler in einer 6. Klasse, der sagt: Frau Gäng, ich lieb die Schreibzeit. Und dann frage ich: Warum? Und dann sagt er: Das macht mir einfach so einen Spaß.

Ich finde es herausfordernd, tatsächlich mit einer 6. Klasse 25 Texte druckreif zu machen für das Beste-Texte Heft. Aber ich finde nach wie vor, es lohnt sich. Und die Kinder freuen sich sowohl am Prozess als auch am Ergebnis unglaublich.

(Beitrag ins Schriftliche übertragen)

Susanne Gäng ist Multiplikatorin im [Netzwerk Praxis](#) (Baden Württemberg).